



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Von leibayge[n]schaft oder knechthait/ wie sich Herren
vnnd aygen leüt Christlich halten sollend/ Bericht auß
götliche[n] Rechte[n]**

Rhegius, Urbanus

[Augsburg], 1525

Es würt ietz im liecht des Euangeliums gefraget.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34365

Es würt tetz im liecht des Euangeli-
geliums gefragt.



Vnder den Christen / die
all von ainem irdischen vatter gebo-
ren / von ainem hymlichen widerge-
boren / vnd in Euangelische freyhait
durchs blüt Christi gesetzt seind / mög
oder solle knechtschafft oder leybaygenschafft erlit-
ten werden?

Auff dise frag will ich also antworten / das her-
ren vñ knechtē auß götlicher schrift gesagt werd
was inen zū sagen ist / durch etlich artickel / über
liß vnd darnach vrtayl.

1 Wir seind all kinder des zorns geborē vom Adam / ^{Ephe. 2.}
das des natürlichen vrsprungs halber kain vnder- ^{Joan. 3.}
schayd ist / So werden wir Christen all durchs was-
ser vnd gayst widergeboren / in wellicher widerge-
burt werden wir kinder Gottes / brüder Christi / be-
rufft zū ain erb / Das also nach der natur vnd gnad
der wal vnd kyndtschafft / ainer dem andern nit soll
fürgezogen werden.

2 Wie wol darnach in den gaben Got des hayligen ^{1. Corinth. 12}
gaysts grosser vnderschayd ist vnder den menschen /
die weyl ainē mer dem andern weniger gegeben wirt
wie es dem gayst gottes gefalt / doch vnderschaydet
allain der liebreich glaub vnder den sūnen des reichs ^{Gala. 3.}
vnd den sūnen der verderbtneiß.

Ephē. 1.
Apoca. 1.
1. Pet. 2.

3 Wir Christen all werden durch den glauben in Christum ain gaist mit jm/vñ auß veraynigung der gaistlichen ee zwischen vns vnd Christo/ werden wir all künig vnd priester/nach der ewigen wal gottes.

Roma. 8.
1. Corinth. 3.
Math. 16.
1. Corinth. 9.

4 Des selbigen künigreychs gwalt ist vnüberwintlich/wunderbarlich vnd so groß/das ainem Christē menschen nichts schaden mag/sonder alle ding müssen jm dienen zum hayl/dann er ist aller ding ain herr in Christo/der aller freyest vnd niemants knecht.

1. Pet. 2.
Apoca. 1.
Roma. 12.

5 Wir seind auch priester in Christo/vnd mögen in krafft diß priesterthumbs für Got tretten/durch dē gayst des glaubens / für die andern bitten/das reych der hymel verkünden / ain opffer des kreütz vñnd lobs opffern.

Joan. 18.

6 Aber vnser künigs reych ist nit von diser welt/er regniert in hymelischen gaystlichen dingen/ Als ist gerechtigkeit/warhayt/weyßhayt/freyd/hayl zc.

Math. vlti.
Hebre. 1.
Philip. 2.

7 Nit das irdische/sichtliche vñnd heylische ding nit auch Christo vnderworffen seyen/welcher warlich allen gewalt von Got seinem vatter in hymel vnd erd hat empfangen. Aber er hat ain solichs besunders Reych/ das nit in solchen sichtlichen dingē steet oder von solchen schlechten dingen ist.

8 Darumb ist der Christglaubigē reych nit ain sichtlichs/zeytlichs reych hie auff erden/sonder ain gaistlichs reych im glauben/

2. Corinth. 12.

9 Also das ain Christ regniert vnd triumphiert in mitten in aller zeytlicher trübsal/in angst vnd leydē/

Dan sein krafft nimpt zū in der schwachayt/vnnd ist
im ain freud/so er in mächerlay trübsal felt/dieweil
er wayßt/das erfahrung des glaubens gedule bringe
gedult bringt bewerung/bewerung bringe hoffnüg
welche in nit laßt zū schanden werden.

Jacobi. 16.
Roma.

10 Es ist vil ain ander ding vmb vnser reyck/dann
vmb der welt Reich/Das weltlich Reyck/nimpt zū
wan es andern leütē schadē thüt vñ belaidigt/Vnser
reyck wechßt wann es geduldiglich die vnbillichait
leydet. Das weltlich Reyck würt behalten vnnd be-
schützt mit macht der waffen vnd hülff der menschen
darinn es sich berümbt/Aber vnser Reyck würt ge-
meret vnd behalten inn franckhait /deren es sich be-
rümbt/ob es gleich aller weltlicher hülff entsetzt ist/
auff das es hab die krafft des einwonenden Christi/
der gesagt hat/habt ain vertragen/ich hab die welt
überwunden.

1. Corinth. 12

Jaon. 16

11 Also ist nū ain Christ glaubiger der massen gantz
frey / vñ aller ding ain herr/das er auch zū gleych al
ler menschen knecht vñ iederman vnderworffen sein
mag vnd soll.

1. Corinth. 9.
Roma. 13

12 Dann Christliche freyhait ist im gayst/vnnd soll
fain deckmantel dem flaysch werden vnd der vnge-
zämbten boßhayt.

Galath. 5.
1. Pet. 2.

13 Derhalb in vnserm reyck nebē euāgelischer frey-
hait/wol mag burgerliche knechtait oder leibaigen
schaffe ston/durch welche ain Christ ainē leyblichen
herren ist vnderworffen vnd verpfflicht/zū steur/zol/

Roma. 13.

zyns/er/forcht vnnnd was sollicher dienstbarkeyten
mer seind.

14 Das aber ainer ain Christ sein vnd bleybē mög/
ober gleych ain leibaygen man oder knecht ist / also
das es im an Christlicher freyhait nichts schade / Vñ
d; knechthait ain alts ding sei / nit erst erdacht / mag
vnüberwintlich auß götlicher schrift bayder Testa-
ment probiert werden.

Gene. 9

15 Im i. büch Moysi als d vnzüchtig Cham ain vater
Chanaan / seinen zwen brüdern Sem vnnnd Japhet
verkündet / seyns vatters blöße in der weynfeuchte/
vñ Noe solchs erfür / vermaledeyt er dē Cham sampt
seinē nachkommenden / zur knechthait / das er seiner
brüder knecht solte sein / das also knechthait auß der
boßhait erstlich herkompt. Also ist hernach auch omb
der boßhait willen gefengknüß kōmen / auß gefenk-
nüß / knechthait / wie es dann bey den hayden ersehen

Iusti. in In-
fir. de iu. per
sona.

Gene. 17

würde. Item aber im ersten büch Moysi beschnayd
Abraham alle die / so er erkaufft hette vnder seynem
hausuolck / hie sagt der teyt klarlich von den erkauff-
ten leüten / die der fromm ertzvatter Abraham het.

Gene. 37

Item aber im selben büch ward Joseph Jacobs sun
von seynen brüdern verkaufft den Ismaelitern / vnd
bleibe dannoch ain frommer man. Im andern büch
Moysi gibt seym volck Got ain gebot der knecht hal-
ber vnnnd spricht / Wann du wirst kauffen ain He-
braischen knecht / so soll er dir sechs jar dienen / aber
im sibendē jar würt er ledig außgeen omb sonst. Itē

Exo. 21.

im dritten büch Moysi/Wann iemants ain frawen
beschafft/die ain dienerin ist/auch edel/vnd doch nit
erlöset vnd nit mit freyhait begabt/so sollen sie bayde
geschlagen werden/vnnd aber nit getödt/dann sie ist
nit frey gewesen. Item im fünfften büch Moysi/Du
solt den knecht seynem herrē nit übergeben/der zū dir
geflohē ist/Item besich Deute. 15. vnd Diere. 34. von
freymachung der knecht.

Leuit. 19
Leuit. 25

Deut. 23

16 Wie wol nun die Juden ain frey volck Gottes
warn/sein erb/aygenthum vnd besonder volck/dan
nocht haben sie vnder inē knechtschafft gelitten / als
Moses deutlich anzaygt.

Deut. 7
Esa. 19

17 Wa nun solliche knechtschafft / oder leibaygen-
schafft iemants jetz im newen Testament er greyfft/
der soll sie vmb seiner Euangelischen freyhait willen
nit freuenlich von jm schitten/ mit auffrur oder vn-
gebürlicher/vnordenlicher weyß. Dann die weyl
das Christlich leben ain spiegel sein soll aller demüt/
gedult/senfftmütigkayt vnd aller tugendt/so würde
gewißlich ain rechter Christ alles das leyden/das im
an seinem glauben nichts schadet/seytenmal er in al-
len dingen/guten vnd widerwertigen / durch frey-
hait des gaists/ain gewin̄ seins hayls haben mag.

Roma. 8

18 Solichs leert überflüssig dz new Testament an
vil ortē/ als in 8 epistel zū Römern vnderwirft vns
got der oberkayt/die sein dienerin ist zum gütten/vñ
will das wir niemand nichts schuldig bleyben sollen
dann die liebe / yederman geben was im zugehört/

Roma. 13

1. pet. 2

Act. 5.
Math. 6.

Ephe. 6.

Werk Knecht
oder freyer.

Also will Petrus das wir dē herren vnderthänig seiē
ob sie schon böß weren / Dañ was schadet mir meyns
herren bößhayt / die weyl er mir nichts anders ge-
brüt / dann das ich on verletzung meins gelaubens
thün kan. Gebrüt er übels / so bin ich Got mer gehorz-
sam dan den menschen / dann ich kan zwoyen wider-
spennigen herren nit zū gleich dienen / Gebrüt er das
zū fryd / aynigkait vnd vnderhaltung ains gemainē
nutz dient / soll ich gehorsam seyn / nit allain vmb des
zorns willen / sonder auch vmb der gewissen willen /
Nin solcher herrē gewalt ist etwa vmb gemains frids
willen / der halb die gewissen auß pflicht der liebe zū
gehorsam verbunden wirt. Item Paulus zū Ephe
fern / Ir knecht seind gehorsam ewern leyblichen her-
ren / mit forcht vnnnd zittern / in ainfeltigkayt ewers
hertzens als Christo / nit mit dienst allain vor augen /
als den menschen zū gefallen / sonder als die knechte
Christi / das ir solchen willen gotes thüt von hertzen
mit willfertigkayt / Laßt euch dunckē das ir dem her-
ren dient vñ nicht den menschen / Vñ wissend / woz
ain ieglicher güts thün würt / dz wirt er empfahē vō
dem herren / er sey ain knecht oder ain freyer. In dy-
sen worten Pauli ist gut zu vernemen / dz er / als der
hayden leerer / etwa nach haydnischem brauch noch
knecht / oder leybaygenleit hat gefunden / Dann er
spricht / Er sey ain knecht oder frey / das nit von knech-
ten / wie sie ietz vmb ain lon dienend / sonder von leib-
aygen leüten geredt würt / Den selben gibt Paulus
ain leer /

ain leer/das sie trewlich sollend dienen/ Dañ es schadet dem glauben vnd Christlicher freyhait nichts/ wañ sie schon knecht oder leibaygen leüt seind/ Darumb jnen nit not ist vmb des glauben willen/von ire herren zü lauffen/ oder das ioch der knechtthayt mit freuel von jn werffen. Als er auch leert/ zün Corinthern/ Ain ieglicher beleybe in dem ruff darinnen er berüffet ist / bistu ain knecht berüffet / sorg dir nicht doch kanstu frey werden/so brauch des vil lieber/dañ wer ain knecht berüffet ist im herren/ der ist ain freyer des herren. Die istis klar das knechtthait nicht schadet dem Christlichen glauben des knechts. Doch es laßt im die geschriffte zü/mög er frey werden/das ers thü / Aber freylich laßt ym die schriffte nit zü das ers thü mit freuel vnd rumorn/ Dañ was recht ist / das soll man rechtlich außfüren / sonst wurde es ain vnrecht. Zü disem sornch/stimbt gar feyn Moses im. 5. büch/Waß knecht nit frey sein wölte/so ers doch wol möchte im sibenden iar/ so füre man jn zur thür des hauß/vnd durchstech im sein oz/vnd bleybe seyn lebtag ain knecht. Ob aber der halßherr sünde das er aygen leüt hat/vnd ob ers allweg mög behalten/wirt hernach angesaygt werden. Weytter spricht Paulus Ir knecht so vnder dem ioch seynd/die halten ire herren aller eren werdt/auff das nit der nam gotes/vñ die leer verlestert werd / Welche aber glaubige herren haben/ die verachten sie nit / die weyl sie brüder seynd / sonder seyden vil mer dienstbar/die weyl sie ge-

1. Corinth. 7.

Deut. 16.

Deut. 15.

1. Timoth. 6.

lanbig vnd geliebt vñ der wolthat taylorhafftig seind /
Ausz den worten lernen wir / das ob ainer ain Christ
lichen halsherren oder schützherren hat / soll er inn
darum nit verachten / das er des glaubens halb sein
brüder ist / sonder im dester lieber dienen / seytenmal
er auch ainem haydnischē herrē trewen dienst thun
müste. Also ermanet auch Paulus die knecht das sie
iren herren gehorsam seyend / auff das nit umb irer
vngheorsam willen / dye leer Christi geschmechte
werde / Das iemants sage / sich der ist ain Christ / vnd
ist so vnbillich / halbstarrig vñ mülich / das niemants
mit ym außtömen mag / das brecht dann dē Euange
lio schmach / Dan es wurde bey den vnwissenden dar
für gehalten / als ob inn das Euangelium / so vntäe
tig / vñ vngesämbt hette gemacht. Die sich zu knechte
schafft im newen Testament / vnd aber Paulus vast
anhele / das sie umb irer freyhait willen nit vngheorz
sam vnd mülich werden sollen / sonder thettiger
dann vor ye.

19 Wie wol nun knechthayt oder leibaygenschafft /
ain hert ding ist / nichts dester minder würt sich hiez
rinn ain rechter Christ nit auffrührisch vnd vngüb
lich halten / sonder umb freyds willen / vnd zu vermey
den ergerniß / geduleigklich leyden / woz er thun mag
das nit wider got ist. Seytenmal er sich im tauß ver
pflicht hat sein kreutz zu tragen / das ist allerlay trüb
sal vnd angst leyden / vnd annemen / als das edel hail
thumb das Christus mit seynem blüt gehayligt hat /

Dann es ist ain solch ding vmb ain Christlich leben/
das es angst/not/beschwert vnd trübsal disß lebens/
annympt als ain kostliche bewerte artzney / dem al- ^{Galat. 6.}
ten menschen zü hailen / wie auch Paulus sich in trüb- ^{2. Corinth. 12}
sal berümbt / vnnnd den leyblichen todt als ain ge- ^{philip. 1.}
wynn achtet.

20 Ich will geschweygen / das leibaygenschafft od
knechtthayt zü vnsern zeytten etwas ringer ist dann
zur zeyt Pauli / das wa Christlich herren / mer schütz
herren dann halsherren seind / ain armer man die
leibaygenschafft nit darff so vast scheühen / Dan inen
wirt gewonlich güet vnder die hend geben / dauon sie
vnd ire kind ain zymblichs außkömen mögen haben /
Vnd etwa würt in auch zur notturfft hylff mit ley-
ben bewisen / wie ichs an etlichen orten gesehen hab.
Ob sie dann schon irem herren zü seyner vnderhals-
tung steur vn zins gebend / vnd andere dienstbarkeit
die nit gar vngüblich ist / sollen sie deshalb kain auf-
geleuff machen / Dan ich wayß das an etlichen orten /
sollich herren seind / vnder welchen der arm man güet-
ten schütz hat / vnd hylff / das er sich kayner vntreg-
lichen bürdi beklagen mag.

21 Darumb frage ain Christ nit zü sorgfeltiglich /
wie er / oder seine fordern in dise knechtthayt kommen
sey / sonder so es mit fügen nit anders geseyn mag /
bleybe er in seiner berüffung. Es schat jm die leyp-
lich knechtthait nichts / so er von der gaisstliche knech- ^{1. Corinth. 7.}
thait d sünd erlößt ist / vn ain gefreyer Jesu Christi / ^{1. Timoth. 6.}

vnd des halb nun im gayst ain herr / Vnnd die weyl
im Paulus nit gestattet / das er ain haydnischen her-
ren verachte / wie vil weniger wurd er leiden / das er
ain Christlichen herrn verachtete / der des gemaynen
gelauben halb sein brüder ist:

Act. 5.

Deut. 32.
Roma. 12.

22 Es ist den auffrürigen / die sich auß der ober-
kait hend mit aygnē freuel / on ordenlichē gewalt / ha-
ben wellen heraus reysen / nye glücklich ergangen /
Des laß dir Judam Galileam ain exempel seyn / der
darumb mit den seinen gantz gedempt vnnd außge-
lescht ward. Dann ob gleych wol der herr nit from
ist / vnd ain vnleydelicher tyrann / ist doch mir nit be-
folhē dierach / Got ist der richter dem gehört die straf
zü / der straf etwa on alls mittel durch sich selb / etwa
durch seine diener / das weltlich schwert / Das dann
schuldig ist auffzumercken vnd wachen / auff das ge-
mayner fryd bestand / vnd niemants dem andern wi-
der recht vnd billichayt thū.

23 Wan soll die Christen ernstlich ermanē / wie fast
sie ioch jmer den leyplichen herren verstrickt seynd /
das sie den selben nach irem stannnd gebend / was sye
schuldig seynd / on rümor / Vnd sollen sich darumb nit
entbören / das sie etwa zü vil zwangs vnd schatzung
leyden müssen. Dann ain Christlichs gemüt ist vyll
höher / dann das es vmb ains zeyclichen schadens wil
2. Corinth. 13 len / die Christlich liebe laß verletzt werden / Die liebe
Christosto. leyt alle ding / verhofft alle ding / ist gedultig / würde
nit liederlich geraitzt / thüt niederts jbel. Ain rechter

Christ hat kein zweyffel/ es werde niemants besche-
diget vnd geletzt dann allain von im selbs.

24 Diweil ain Christ (laut seins euangeliums) al-
le zergengliche güetter diser welt veracht/ vnd in ves-
ster hoffnung zu den ewigen güettern dringt / als der
hie kein bleiblich stat hat/ Wiewol wurde es sich dan
reymen / das er vast von wegen zeytlichs güts oder
gemachs wölte zanken vnd rumorn? Es steet allweg hes. 3
das vmb den so vnrecht leyt/ dann vmb den/ der vn-
rechte zufügt / Der da vnrecht leyt/ ist er ain Christ/
so würt er nit geschediget/ dann er kan durch sein ge-
lauben/ alle ding wol brauchē. Aber der da den scha-
den sich vermisset zu zufügen / der würt am maysten
in allem geschediget / Dan die weyl er sich vndersteet
sein nächsten am leyb / güet oder eer zeytlich zu scha-
den/ als bald schadet er im selbs tödelich an der sel/ vñ
verletzt sich selbs grewlicher/ dann inn all seyn feynd
möchtē verletzen/ Dan so er vns antast/ so tast er die
gölich mayestet an / die sich vnser annymbt/ wie der
prophet Zacharias sagt / wer euch anrürt / der rürt Zacha. 2
meyn augapffel an.

25 Da bey soll ain fromer Christ bedenckē/ das leyb
aygenschaft oder knechtschaft/ etwa vmb der sünd
willen eingefürt ist/ der halb er sie leyde als ain an-
dere gaysel Gottes / Dann er bekenne sich ic wie bil-
lich) ain armen sündler seyn / darumb thüt er als ain hebre. 11.
gehorsams kind/ vnd fleucht die väterlich straff got-
tes nit/ in was weiß oder weg sie im imer zusteet/ Ja

es ist kayn/so herter stand auff erden er mag in rechte
branchen zur eer gottes.

Math. 10.

Math. 16.

Eph. 1.

Philip. 2

26 Er befilchet alls dem götlichen willen / vñ zwei
felt nichts/es gange alls zu durch Gottes willen vnd
verhengknüß. Er wayßt das alle härlin seyn handts
gezelt seynd / vnd kayn spätzlin auffs erdreych felt
on Gottes willen vnd würckung. Darumb steet er
gedultigklich vnder dem kreütz / mit seliger verlanget
nung sein selbs vñ gelassenhait/laßt got walten/der
alle ding würckt nach dem anschlag seins willens/vñ
würckt seyn hayl mit forcht vnd zittern.

Galat. 2

Agac. 2

Math. 6

Math. 16

27 Er ist gar in ainen andern weg lebendig/reych
frey / knecht / gefangen / dann die kinnder der welt/
Das leyblich leben ist inn seynen augen nit hoch ge
acht / dann yetz nie er / sonder Christus in im lebt/
Dann das leben das er hie im flaysch lebt / das lebet
er durch den glauben des sims Gottes / der inn ge
liebt hat / vñnd sich selbs für inn geben hat / Also
lebt er seyns glaubens / das wol ain ander leben ist/
dan dyß natürlich / wellichs gütten vnd bösen hye ge
mayn ist. Seyn reicherumb ist vnsehbarlich/die vñ
nyemants nemen kann dann Got / nämlich gelau
ben / lieben hoffnung 2c. Die weyl er durch Chris
tum an Got hangt/ist er reych vnd selig genüg/ Da
gegen ist im alle reychtumb der weytten welt/als dz
kade auff der gassen. Er achtets für den größten scha
den / wann er die gantzen welt gewunne mit ainem

ainigē schadē seiner sel. Wann im nun Christus bleybe
so hat er genüg. Wann er das wort Gottes hat / so Joan. 8.
Roma. 8.
wirt er recht frey nach seins hertze gelust. Dan durch
den glauben des worts / wirt er frey von sund / tod
vnd hell / von vermaledeyung des gesatz / das nun
mer kayn ansprach an in hat / Dann er ist in Christo
der im die sund vnd tod erwürget hat / dem gesatz
genügthon vnd darzü den gayst erworben / da mit
er auch möge dem gesatz gemess leben. Vnd was noch
des blöden flayschs halb abgat / erstattet das genüg
thun Christi / vnd wirt im nit zur verdambniß ge.
rechnet / vmb des glaubens willen der wider die
sund kempfft. So ist nun ains Christen menschen Hiere. 37
2. Corinth. 3.
freyhait nit ain eusserliche freyhait / das er mög al
les thun / das in ansicht / dann das were ain flaysch
liche frechhaye vnd müttwill / nit also lieben Chris Roma. 5.
Roma. 13.
ten / Das gesatz ist auffgehebt sollicher gestalt / nit
das es nit mer solle erfüllt werden / sonder wann es Galat. 3.
übertretten ist / das es dannache nit möge verdam
men. Vnd ist ain newer pundt mit vns gemacht /
darynnen vns nit allayn inn stayne tafflen das ge
satz geschriben würdt / sonder in die flayschlichen ta
fel vnser hertz. Dann der haylig gayst wirt vns ge
ben / der geüßt liebe ins hertz / durch welliche dem ge
satz möge genüg geschehen / Darumb nit das gesatz
aber wol des gsatz ansprach vñ vermaledeyüg ist auf
gehebt durch Christū / der vns alle sund verzigē hat / Colos. 2.
vñ aufgetilgt die händschrift wid vns durch schriftlich

Colos. 2.

Roma. 6.

Joan. 8.

setzung erweyßt / welche vns entgegen war / vñnd
hat sie auß dem mittel gethon vñnd ans kreütz geheft /
Aber solich erlöfung vom gesatz / widerfert allain de
nen so im newen Testament seynd / das ist / den glau
bigen. Welche nit glauben die stecken noch starck vn
der dem gesatz oder alten testament / Dañ dise zwen
stend / dz alt vñ new Testament / werde vñnderschyde
mer auß des hailigē gaysts regiment / dañ durch hin
fließung der zeyt / Darumb ligt groß daran / dz man
die Christlich freyhait recht verstande / dañ kain eüss
serlich ding / man nens wie man well / kan vñnd mag
mich frey oder from̄ machen / dann aines Christen
menschen freyhait vñnd from̄kait. Widerum̄ sein boß
hait vñ gefengknüß seind nit leyblich noch eüsserlich /
in sünden ligen / das hat er für die recht / schendelich
knechtchait / leibaygenschafft oder gefengknüß / Aber
von sünden / durch die gnad Christi erledigt werden
das ist seyn rechte wonsame freyhait. Darumb wa
man hört von Christlicher freyhait predigen / soll mā
nit zūfaren vñnd auff s eüsserliche sehen / als ob was
ser / holtz / feld / vñnd sollich ding iederman erlaubt sei /
nayn nayn. Der alt flaischlich mensch hörte gern ain
solliche freyhait / damit im der zom gehenget wurde /
allen sein gelust zū biessen / vñnd sackman zū machen /
Das sey aber weyt von ainem ieden frommen Chri
sten / der zeytlich güt vñnd armüt nienen so groß ach
tet / dz er darüb wid Christliche liebe etwas fürnem.
28. Vñnd also ist vmb ain rechten Christen so ain
frey ding

frey ding / das er niendert an kain eüsserlich ding ist
gebunden mit seyner gewissen / als ob es im zur from
kait vnd freyhait not sey / es gilt im vast alls gleych.

Bleybt sein glaub vnuerfert / so ist er reych / edel / vnd
frey gnüg / vnnnd wann er schon in der Thürckey im
pflug zug / od auff dē mör ain Galeot were / Vñ dz ist
die rechte Euangelisch freyhait / frey vō des gesatz an
sprach sein / von sünden ledig seyn / ain brüder Chris
sti sein / das vns alle geschöpff müsse fürderlich vnd
dienstlich sein zum gütten / vnd vns dannoch Kayne
zur fromkait not ist / auch kaine schaden mag.

Eüsserliche freyhait / das ainer vogelfrey ist vnnnd
kain herren hat / auff niemands sehen darff / ist ain
schlechte freyhait / Es mag sie wol auch ain böser büb
haben / der von außwendig / hoch geeret / vnd gehal
ten würt / vnd aber inwendig ain armer verstrickter
knecht ist der sünden / über dē ain iegliche anfechtung
herschet / als zorn / neyd / vnkeuschait / forcht zc. Aber
die Euangelischen freyhait hat niemands dann die
lieben kinder Gottes / die in Christo irem herrē / alles
haben / was in not ist / die schon selig seind / doch in der
hoffnung / vñ teglich mit hertzlichem seenen warten Roma. 8.
des tags des herren / darinnē ir glori vñ herliche frey
hait geoffenbart würt. Darüb ir fromen Christē / las
send euch nichts auf dem weyten erdbodē so lieb sein
das ir darumb wider Christliche lieb / senffmütig
kayt vnd zucht etwas fürnemend / Dise zeyt ist kurtz 1. Corinth. 7.
leydend euch ain klaine weyl / dis leyden hie auff er Roma. 8.

C

2. Corin. 4.

1. Corin. 1

Phillip. 2.

Jacobi. 4.

Deut. 10

Roma. 2

Ephe. 6.

Act. 14.

Math. 24

1. Corin. 7.

den ist klain vñ der grossen herligkayt nit wert die an vns soll offenbart werde/ Gebt nyemants vrsach zū bösen/ seyt ains synns vnder ain ander/ wer dise welt braucht/ der sey als brauchte er sie nit/ dan das wesen diser welt verget vñ vnser leben ist hic als ain dienst/ Haltet euch dz niemants kain klag ab euch hab/ sonder das vmb ewers frydlichen lebens willen vnd tugendtreychen wandel vnder den leuten / das haylig Euangelium gelobt werd/ Wer von sundē frey ist/ der sey frölich / vnd achte der leyblichen knechtschafft nit seer/ Die weyl bey vnserm herren kain ansehē der person ist/ kan er mit glimpff vnd fryd nit ledig werden / so leyde er sich ain klayne zeyt. Es muß doch hic im zeyt gelitten seyn / ist gleych so gut das / als ain anders/ Die kinder Gottes werden mit mancher lay angst vnd trübsal geübt/ sällig ist der verharret/ Diectend euch aber das ir nit menschen knecht wert/ das ist das ir euch ewer gewissen nit laße nit menschen satzungen verbinden / dann ir seyt theur erkaufft. Christus hat euch mit seynem aygnen blüt von allen sünden vnd menschen gesetzen erkaufft vñ frey gemacht/ wellicher kauff nit weltlicher weyß zū geet/ vñnd trifft nit die verbündnüß so die menschen vnder ainander haben / als da ist des knechts gegen seynem herren/ solchs bindnüß laße er in irem werd bleyben/ Dann sein freyhait geet gaystlich zū in d ge wissen/ das vns vor Got kayn gesetz mer byndt oder sacht / sonder da seynd wir alle aller ding frey/ Dann

vor hyn waren wir in sünden gefangen / nun seynd
den glaubigen alle sünd ab / Was aber verbindnuß
oder freyhait eüsserlich bleybt / das seind weder sünd
noch verdienst / sonder eüsserlich gemacht oder vnge-
mach / leyden oder freud / wie ander leyblich güt vnd
übel / in welichen bayderlay wir künden frey vnn-
on sünd leben.

Nun volgt der Herren Capitel / in etlich artickel Verfaßt.

1 Das aber die herren auß ob erzelten geschriffte
nit auffgeblasen werdend / vnnnd damit vermaynend
ir tyranny besteeet seyn / oder das sie nicht gedens-
cken / sie seyend von natur so wirdig das sie auß bil-
lichayt irer wirdisollend herren seyn vnnnd wir arm
knecht. So gib ich inen für / mit ernst zü bedenk-
en die wort Pauli züm Römern / Sie seynd diener /
dir / züm gütten / Da lernend ir Herren / gefelts euch
so wol / das die schrift vns vnderwürfft ewerem ge-
walt / so laßt euch auch gefallen / wann sie sagt / was
ir widerumb auch zü thun schuldig seyt / Ist iemants
ain weltliche oberkayt / der würt hie ain zyl gesteeckt /
wie weyt sie sich strecken sollen vnd nit weyter / Züm
ersten ir seynd diener gottes / Züm andern vns / Züm
dritten / züm gütten / Der halb ir nit gewalt habe al-
les das zü thun / das euch wolgefalt / oder nutzlich
wer / sonder ir seyt Gottes diener vnns züm gütten /

Herre ampt

Roma. 13.